

59. Fachtagung für Klinische Neurophysiologie und angrenzende Gebiete in Grindelwald vom 25.1.-1.2.2020

Protokoll der Proponenten-Sitzung vom 28.1.2020



Teilnehmer: Ackermann, Adam, Auckenthaler, Beer, Bulambo, Claus, Fritschi, Grehl, Hendrichs, Jann, Jaspert-Grehl, Kliesch, Lowitzsch, Mathis, Niehaus, Rösler, Schlachter, Scholz, Zangger

Mathis als aktueller Organisator eröffnet die Sitzung um 22.15 mit der Feststellung, dass dies die Zusammenkunft aller ist, die wollen, dass die Fachtagung weiterlebt.

Er gibt einen Rückblick auf das vergangene Jahr mit der Planung einen neuen Ort für das Treffen zu finden. Ins Auge gefasste Orte wie Arosa oder Andermatt waren aus verschiedenen Gründen nicht zu realisieren, weswegen er auf das schon bewährte Hotel Gletschergarten und die Pfarrschyr als Tagungslokal in Grindelwald zurückgegriffen habe.

Wenig Mühe habe es diesmal bereitet Kollegen als Vortragende und Kursleiter zu finden, wofür er sich auch an dieser Stelle nochmals bedanken möchte. Auch die Programmgestaltung sei, dank Vorarbeit nach dem letzten Treffen, reibungslos möglich gewesen.

Trotz Fehlens von potenten Sponsoren und trotz steigender Preise sei die finanzielle Lage überraschend so gut, dass Kursleiter eine kleine Anerkennung für ihren Einsatz bekommen könnten.

Einer Tradition folgend würden hingegen Vortragende Kollegen nicht honoriert. Sie müssten mit der Ehre vorlieb nehmen.

Bezüglich des Rahmenprogramms hebt Mathis die Arbeit Frau Zaugg hervor, die in bewährter Weise tätig war und dafür als Anerkennung einen kleinen Obulus bekommen soll.

An dieser Stelle allgemeiner Applaus, der sich noch einmal wiederholt als die Arbeit von Barbara Mathis gewürdigt wird, die im Hintergrund die Fäden in der Hand hat, jede Art von Problemen bereinigt und jetzt auch noch das Catering in die Hand nehmen musste, weil die Pfarrgemeinde dies nicht mehr leisten konnte.

Mathis erwähnt Technikprobleme im Vortragsraum, die unnötige Arbeit bereiteten und stellt für zukünftige Meetings eine schriftliche Anleitung für Präsentation zur Diskussion (Hard- u. Softwarekompatibilität von Medien). Entsprechende Empfehlungen sollen im Vorfeld des nächsten Treffens abgegeben werden.

Hocherfreut berichtet Mathis von insgesamt 90 Anmeldungen und sehr gutem Besuch der angebotenen Vormittagskursen mit 40 und mehr Teilnehmern an jedem Kurstag.

Das Warum beantwortet Rösler mit der Wichtigkeit der Zertifizierungen, CME, DEGUM, Credits für die jüngeren Kollegen in der Fachausbildung. Jüngere Kollegen angesprochen auf ihre Gründe zu kommen, verweisen auf gezielte Internetrecherche z.B. auf der Suche nach Neurophysiologie Credits.

Bulambo berichtet von Gesprächen mit jungen Teilnehmern, die auch den Begriff „Alpin“ interessant fanden und die Höhe der Beiträge nicht als abschreckend empfanden.

Erwähnt werden wieder die doch sehr hohen Credits (in der Schweiz 47CME), welche für die ganze Woche gewährt wurden.

Schlachter bedauert, erfahren zu haben, dass die Neuropädiater sich uninformiert zeigten und will Vorinformationen zum kommenden Treffen im Web auflisten. Lowitzsch verspricht sich mehr Transparenz von Fragebögen im Plenum. Schlachter hebt die Wichtigkeit der Mundpropaganda hervor, die von Teilnehmern bei Kongressen geleistet werden könnte.

Das Interesse der österreichischen Kinderneurologen wieder teilzunehmen sei jedenfalls vorhanden.

Ebenso erfreulich ist das Interesse der „jungen Neurologen“, die erstmalig einen ganzen Nachmittag gestalteten, obwohl auch 2 kurzfristige Absagen erfolgten. Es liegt aber ein Versprechen vor, im nächsten Jahr verstärkt tätig zu werden.

Das leidige Thema der mangelnden Präsenz der österreichischen Kollegen bringt wieder den Hinweis auf abschätzigere Einstufung unserer Fortbildungsqualität durch die Meinungsbildner in Wien und Salzburg, wie Auckenthaler und Schlachter bemerken.

Auckenthaler meint dass W. Löscher und auch Th. Berger, Innsbruck, durchaus interessiert wären und möchte die Kollegen angesprochen wissen.

Kliesch verweist darauf, dass gerade die „familiäre Atmosphäre“ unserer Veranstaltung ein Herausstellungsmerkmal sei, das gepflegt werden müsste um sich von anonymen Kongressen abzuheben.

Schlachter stellt Änderung des Titels zur Diskussion, da „Alpin“ negativ besetzt sei und schon der Tagungsort (Wintersport) Ressentiments hervorrufe.

Grehl, Mitglied der Transparenzkommission in der BRD, meint es wäre gut, Sponsorengelder gar nicht mehr einzuwerben, um keine Angriffsfläche zu bieten.

Mathis übergibt jetzt den Vorsitz der Proponenten-Versammlung an Schlachter, der sich bereit erklärte das 60.Treffen 2021 zu organisieren, wofür er langanhaltenden Applaus erntet. Er erbittet sich Mithilfe durch Kollegen im Sinn eines Neuro-netzwerkes in der Organisation, weil er nicht mehr auf Unterstützung durch die Klinik rechnen könnte. Das Sekretariat sei jetzt schon überlastet und wäre mit außerklinischen Tätigkeiten

überfordert. Schlachter erbittet sich Assistenz vor Ort durch Barbara Mathis u.a. Uta Kliesch. Diese verweist auf hohe Belastung und stellt einen Antrag zur Tagesordnung, man möge erwägen eine angemessene Bezahlung einer Sekretärin einzuplanen. Sie könnte sich vorstellen dann eine ihrer Angestellten mitzubringen oder auch Conny Aschenbach um Mitarbeit zu bitten.

Schlachter schlägt als Tagungsort Damüls vor. Vorläufige Planung 3. oder 4. Kalenderwoche nach Rücksprache mit quartiergebenden Hotel. Es müssten eventuell noch Konkurrenzveranstaltungen berücksichtigt werden.

Mathis bittet das Plenum um Themenvorschläge für 2021.

Schlachter: Neuroophthalmologie, Kopfschmerzen. Zangger verweist auf Konrad Weber, den er als persönlichen Bekannten ansprechen könnte.

Kliesch wünscht sich Psychologie in Vertiefung des heurigen Vortrages Funktionelle Störungen.

Noch einmal Schlachter: Akutneurologie, Notaufnahme, Schockraum, Intensiverversorgung.

Blockbildung Kurs/Vortrag wird vorgeschlagen.

Kliesch: Autonome Funktionstestung, A. Humm soll angesprochen werden.

Rösler: "wearables", als kommende medizinische Hilfsmittel. Als weiterer Vorschlag Nerven Chirurgie, multifunktionelle Diagnostik.

Das Thema wechselnd verweist Mathis auf Das kommende Treffen 202, das von den deutschen Kollegen organisiert werden soll. Niehaus wird gefragt, weicht aber aus und will sich erst mit Eicke beraten, der erst morgen anreisen wird. Es besteht Hoffnung, dass eine Lösung gefunden wird unter Einbeziehung von neuen Teilnehmern der aktuellen Tagung. Das Thema soll in einer Sitzung in kleinem Rahmen noch einmal beraten werden

Die Versammlung schließt um 23 Uhr.

Der Protokollführer W. Adam